

Die BRICS-Staaten und die Entdollarisierung

von [Éric Toussaint \(7. Oktober 2025\)](#)

Viele sehen in den BRICS-Staaten ein Gegengewicht zur vom Dollar dominierten Währungsordnung. Die Fakten sprechen jedoch für sich: Auf dem BRICS-Gipfel in Rio de Janeiro (6.-7. Juli 2025) wurde kein wirklicher Wunsch nach einer Abkehr von der US-Währung geäußert. Die Entdollarisierung bleibt eine ferne Perspektive.

Viele Befürworter der BRICS behaupten, dass sich der Block in Richtung Entdollarisierung bewegt. Ist das wirklich der Fall?

In der 126 Punkte umfassenden [Erklärung der BRICS-Staats- und Regierungschefs in Rio de Janeiro](#) wird der Begriff Entdollarisierung nirgends erwähnt. Es werden keine Initiativen zur Verringerung der Rolle des Dollars erwähnt. Es heißt zwar, dass der Handel in lokalen Währungen gefördert werden muss, aber dies bleibt sehr vage und begrenzt und hat nichts mit der Schaffung einer gemeinsamen BRICS-Währung zu tun. Die BRICS-Länder wollen keine gemeinsame Währung einführen, und in der Abschlusserklärung des Gipfels von Rio wird die Schaffung einer gemeinsamen Währung nicht erwähnt.

Unter den Staats- und Regierungschefs der fünf Gründungsländer der BRICS-Staaten spricht nur Lula weiterhin von einer gemeinsamen Reservewährung, und das auch immer seltener. Putin hat aufgehört, dies zu erwähnen, und erklärte 2024 ausdrücklich, dass dies nicht zu seinen Zielen gehöre.

Als Beweis dafür hier die Aussage von Wladimir Putin bei einer wichtigen öffentlichen Veranstaltung, die vom Kreml nach dem BRICS-Gipfel in Kasan Ende Oktober 2024 und zwei Tage nach der Wahl Trumps organisiert wurde:

„Ich habe viele Diskussionen unter Experten und in journalistischen Kreisen gehört, dass wir über die Schaffung einer Einheitswährung nachdenken sollten. Aber es ist noch zu früh, darüber zu sprechen. Und wir haben unter uns keine solchen Ziele.“ (Quelle: [Valdai Discussion Club meeting](#): Vladimir Putin's answers

to participants' questions).

Später in der öffentlichen Sitzung fügte er hinzu:

„Wir haben nicht versucht, den Dollar aufzugeben, und wir versuchen auch nicht, dies zu tun.“

Und weiter:

„Unsere Vorschläge zielen nicht darauf ab, den Dollar zu bekämpfen.“

Wladimir Putin am 7. November 2024: „Ich habe viele Diskussionen unter Experten und in journalistischen Kreisen gehört, dass wir über die Schaffung einer Einheitswährung nachdenken sollten. Aber es ist noch zu früh, darüber zu sprechen. Und wir haben solche Ziele unter uns nicht. (...) Wir haben nicht versucht, den Dollar aufzugeben, und wir versuchen auch nicht, dies zu tun.“

Putin gab diese Erklärungen im November 2024 als Antwort auf [Paulo Nogueira Batista](#) ab, der von 2015 bis 2017 Vizepräsident der von den BRICS-Staaten gegründeten Neuen Entwicklungsbank war. Eine der Fragen, die Paulo Nogueira Batista Putin stellte, betraf speziell die Schaffung einer neuen BRICS-Währung:

„Würden Sie zustimmen, dass Zahlungen in nationalen Währungen gewisse Einschränkungen mit sich bringen und dass wir schrittweise und vorsichtig zu einem neuen Zahlungsmittel, einer neuen Reservewährung, übergehen werden? Präsident Lula hat dies in seiner Erklärung auf dem Gipfeltreffen in Kasan ebenfalls erwähnt.“

Wie oben erwähnt, sollte angemerkt werden, dass Lula sich sowohl auf dem BRICS-Gipfel 2023 in Johannesburg (Südafrika) als auch in einer Fernansprache auf dem Gipfel 2024 in Kasan (Russland) für eine gemeinsame Währung ausgesprochen hatte. Es ist jedoch klar, dass Putin, der diese Perspektive zu befürworten schien, sie aufgegeben hat. Was ist der Grund dafür? Abgesehen von der großen Herausforderung, eine gemeinsame Währung für sehr unterschiedliche Volkswirtschaften auf vier Kontinenten einzuführen, versucht Putin auch, Trump zu beschwichtigen, der deutlich gemacht hat, dass jeder Versuch, die Rolle des Dollars zu schwächen, mit heftigen Vergeltungsmaßnahmen beantwortet werden würde.

In diesem Sinne versucht Putin, die nach der Invasion der Ukraine gegen

Russland verhängen Sanktionen zu mildern und damit die Feindseligkeiten mit Trump abzubauen. Bis Mitte 2025 (einschließlich eines Treffens zwischen Trump und Putin in Alaska im August 2025) schien dies in gewissem Umfang funktioniert zu haben. Ich habe die Übereinstimmungen zwischen Trump und Putin in Bezug auf die Ukraine hinsichtlich der Aneignung natürlicher Ressourcen in einem Artikel vom 20. Mai 2025 mit dem Titel „[Aneignung natürlicher Ressourcen in der Ukraine und der Demokratischen Republik Kongo. Imperialmächte in der Offensive](#)“ erörtert.

Ihre Beziehung könnte sich jedoch jederzeit verschlechtern, insbesondere wenn Trump etwas Kontroverses postet, [wie er es](#) am 23. September getan hat:

„Nachdem ich die militärische und wirtschaftliche Lage der Ukraine/Russlands kennengelernt und vollständig verstanden habe und nachdem ich die wirtschaftlichen Probleme gesehen habe, die dies für Russland verursacht, denke ich, dass die Ukraine mit der Unterstützung der Europäischen Union in der Lage ist, zu kämpfen und die gesamte Ukraine in ihrer ursprünglichen Form zurückzugewinnen.“

Die Zukunft der Beziehungen zwischen Putin und Trump ist schwer vorherzusagen. Aber selbst wenn sich die Beziehungen erheblich verschlechtern sollten, wird die Schaffung einer gemeinsamen Währung weiterhin nicht auf der Tagesordnung stehen, da die anderen wichtigen Mitglieder der BRICS-Staaten dies nicht befürworten.

Tatsächlich sehen Indien und China, die beiden größten Mächte unter den BRICS-Staaten, aus ihren eigenen Gründen keinen Sinn in der Entwicklung einer gemeinsamen BRICS-Währung.

Indien ist also gegen eine gemeinsame Währung?

Indien hat während der internen BRICS-Verhandlungen wiederholt erklärt, dass es keine gemeinsame Währung will. Dann, sicherlich unter dem Druck von Zöllen und anderen Repressalien seitens Trump, hat es seine Position am Vorabend des BRICS-Gipfels in Rio öffentlich gemacht (siehe Republic World, ein regierungsnaher indischer Fernsehsender: „[Indien unterstützt Russland nicht beim BRICS-Währungsplan – hier sind die Gründe](#)“). Seit Trump im August 2025 seine Zollandrohungen umgesetzt hat, hat der Premierminister keine Erklärungen mehr zugunsten einer gemeinsamen Währung abgegeben.

Ist auch China gegen eine gemeinsame Währung?

China seinerseits ist der Ansicht, dass der Renminbi langsam aber sicher zu einer internationalen Währung wird und dass es keinen Sinn macht, sich an der Schaffung einer neuen BRICS-Währung zu beteiligen. Die chinesische Währung ist eine der fünf Währungen, die für Rückzahlungen an den IWF anerkannt sind, und China hat seine Auslandskredite in Renminbi deutlich erhöht (siehe die im Mai 2025 von der US-Notenbank veröffentlichte Studie: „[Chinese Banks' Dollar Lending Decline](#)“).

Dennoch ist allgemein anerkannt, dass China durch die Internationalisierung seiner Währung die Kontrolle über grenzüberschreitende Kapitalbewegungen verlieren würde. Aufgrund von Finanzspekulationen und den Zusammenbrüchen des chinesischen Aktienmarktes Mitte der 2010er Jahre war die Aufrechterhaltung und Verschärfung der Devisenkontrollen ein wesentliches Instrument, um Mitglieder der „unpatriotischen Bourgeoisie“ der Gesellschaft zu disziplinieren, die regelmäßig illegale Finanzströme (IFF) generierten. Die Nichtregierungsorganisation Global Financial Integrity schätzte die illegalen Finanzabflüsse aus China im Jahr 2013, vor der Verschärfung der Kapitalkontrollen in den Jahren 2016-2017, auf 258 Milliarden US-Dollar. Siehe https://financialtransparency.org/wp-content/uploads/2015/12/IFF-Update_2015-Final.pdf Tabelle C Seite 8.

Wie steht Südafrika zur Entdollarisierung?

Die Finanzelite Südafrikas hat sich ebenfalls gegen die Entdollarisierung auf dem BRICS-Gipfel 2023 in Johannesburg ausgesprochen, und der südafrikanische Botschafter in den USA, Ebrahim Rasool, warnte im März 2025 ebenfalls

„Wir müssen Maßnahmen vermeiden, die den USA gegenüber eine arrogante Haltung einnehmen, wie beispielsweise die Entdollarisierung. Nicht einmal China spricht mehr von einer Entdollarisierung, Russland schon gar nicht. Das ist nicht nur theatralisch, sondern auch unpraktisch und wirtschaftlich nicht tragbar. Selbst die bloße Erwähnung könnte sofortige Strafmaßnahmen nach sich ziehen.“
https://www.youtube.com/watch?v=J1ILz1S_AdQ&t=1147s

Fazit

Es gab keine gemeinsamen Fortschritte der BRICS-Länder als Koalition in

Richtung einer Entdollarisierung. Hinter der Rhetorik einer multipolaren Ordnung halten nationale Interessen, die Abhängigkeit vom internationalen Handel und die Angst vor Vergeltungsmaßnahmen der USA die gemeinsame Dynamik der BRICS-Länder zurück.

Lula bleibt mit seinem Plädoyer für eine gemeinsame Währung isoliert, während Peking, Delhi, Moskau und Pretoria alle nationale Strategien bevorzugen. Letztendlich scheinen die BRICS-Staaten von 2025 eher eine Koalition unterschiedlicher Interessen zu sein als ein kohärenter Block, der in der Lage ist, die globale Währungsordnung zu verändern.

Zusammenfassung

Auf dem letzten BRICS-Gipfel in Rio de Janeiro (6.-7. Juli 2025) wurden keine ernsthaften konkreten Fortschritte in Richtung einer Abkehr vom Dollar erzielt. In der Abschlusserklärung wird weder die Schaffung einer gemeinsamen Währung noch eine koordinierte Strategie zur Reduzierung der Verwendung des Dollars erwähnt. Was sie tatsächlich tun, ist weitaus bescheidener: Sie wickeln einen Teil des Handels in lokalen Währungen ab, um Kosten zu senken und die Abhängigkeit vom US-Dollar für bestimmte Transaktionen zu verringern (siehe Teil 6 dieser Serie)

Nur Lula bringt unter den BRICS-Staatschefs weiterhin die Idee einer gemeinsamen Reservewährung zur Sprache, und das auch nur selten. Wladimir Putin, der zuvor Interesse gezeigt hatte, hat diese Perspektive eindeutig aufgegeben. Im November 2024 erklärte er öffentlich, dass Russland nicht beabsichtige, sich vom Dollar zu lösen, um damit die Spannungen mit Donald Trump zu entschärfen, der jeder Initiative, die die Vorherrschaft des US-Dollars bedrohte, feindlich gegenüberstand.

Diese Vorsicht spiegelt auch interne Differenzen innerhalb der BRICS wider. Indien hat sich aus Angst vor Handelsrepressalien der USA gegen jede Idee einer gemeinsamen Währung ausgesprochen. China seinerseits setzt auf die schrittweise Internationalisierung des Renminbi, während es gleichzeitig eine strenge Kontrolle über die Kapitalströme aufrechterhält. Südafrika ist der Ansicht, dass eine Politik der Entdollarisierung wirtschaftlich riskant wäre und wahrscheinlich sofortige Sanktionen seitens Washington nach sich ziehen würde.

Obwohl in bestimmten Kreisen häufig über die Fortschritte der BRICS-Staaten bei der Infragestellung der Dominanz des Dollars gesprochen wird, zeigt die politische und wirtschaftliche Realität, dass es an der Bereitschaft mangelt, eine gemeinsame Währung einzuführen.

6. Oktober 2025

Quelle: [CADTM](#).

Der Autor dankt Patrick Bond, Sushovan Dhar und Maxime Perriot für ihre Korrekturlesung und ihre Ratschläge. Der Autor ist allein verantwortlich für die in diesem Text geäußerten Meinungen und etwaige Fehler.

aus: [International Viewpoint](#) (engl.) > Der Text wurde maschinell ins Deutsche übersetzt und auf grobe Fehler durchgesehen